

Dresden

Von der Liebe Christi

Die Donnerstag-Predigt von P. Nischkötter S. J.

Der Predigtzuhörer von P. Nischkötter in der Hof- und Propsteikirche bewahrt bis zum Schluß seine Anziehungskraft. Schon lange vor Beginn der Abendandacht beginnt sich das Schiff der Hofkirche zu füllen. Und als der Prediger auf der Kanzel erscheint, ist in den Reihen des Mittelalters kein Sitzplatz mehr zu haben. Von der Weisheit, der Macht und der Gnade Christi haben die früheren Predigten gesprochen. Nun aber erreicht der Zuhörer einen Höhepunkt, da der Prediger mit begeisterten Worten von der Kraft spricht, die Anfang und Ende all dieser vielfältigen Wirkens des Gottesebenbüdigen in der Welt ist: von der Liebe Christi.

Was hat es für einen Menschen gegeben der so viel Liebe gefunden, und wo einen, der so viel Liebe gefunden hat als Jesus Christus? Die Liebe, die Christus zu uns trägt, ist unendlich größer als irgendeine irdische Liebe sein kann. Ihm, dem Gottkönig, verdanken wir mehr als unseren Eltern und Wohlwählern. Was ihm leben und sind wir. Diese unendliche Liebe Christi bedeutet zugleich eine unendliche Forderung an uns, seine Gedächtnisse. Aber zu allen Zeiten hat es Menschen gegeben, die mit glühendem Eifer bestritten waren, diese unendliche Forderung zu erfüllen: Heilige, Märtyrer und Bekehrte. Alle die Millionen, die alles verlassen, um sich ganz Gott zu widmen. Alle die Millionen, die in stillen Wäldern nach dem Gesetze Christi ihr ganzes Leben einzurichten trachteten.

Die Liebe Christi, der für uns Sühneopfer angenommen hat, der gekreuzigt gemordet ist bis zum Tode des Kreuzes, ist größer als alle Sünden eines Menschen sein können. Alle können bei ihm Vergebung und Gnade finden, wenn sie sich ihm nahen in aufrichtiger Reue und dem ersten Willen zur Besserung. Die Liebe Christi umfaßt alle Menschen, insbesondere aber die Armen, die Kranken, die Bedrängten und Bestrittenen, die armen Sünder. „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt das habt ihr mir getan“. Das ist der Geist, in dem christliche Caritas leben sollte. Niemand hat der Welt so viel Liebe gegeben, wie Christus unser Erlöser und Erlöser. Allein im Namen Christi wird die Welt die Schreden des Hölles, die sie jetzt bedrängen, überwinden können. Dgk

Der Predigtzuhörer von P. Nischkötter wird mit Vorzügen am Freitag, Sonnabend und Sonntag jeweils um 20 Uhr in der Hofkirche beendet.

Ein Missionfilm: „Der Herr der Wildnis“

Eindrücklicher als durch diesen Film kann die Notwendigkeit und die Bedeutung der Mission unter den heidnischen Völkern fremder Erdteile kaum dargestellt werden. Von festerem Überglauben erfüllt, bodenlos unter dem Einfluß des „Zauberers“ lebend, leben die armen Heiden ein Leben in häßlicher Armut und in häßlicher Angst vor dem Wüten der „bösen Geister“, und ihre dumpfe Hoffnungslosigkeit führt sie zu einem sinnlosen Kult mit wilden Tänzen und arsamem Blutopfer — und all das zeigte dieser Film in aller Eindringlichkeit, den die katholische Filmwelt in einer großen Veranstaltung im Saale des Kolpinghauses darbot. Wie anders dagegen stellt sich das Leben der Bewohner des schwarzen Erdteils dar, wenn statt des Zauberers der Missionar sie führt und statt festerem Überglauben die frohe Botschaft unseres Heilandes sie leitet. Das Beispielprogramm mit einem Film vom Leben und Treiben im St. Petrus-Gymnasium und seinen Lehrkräften und ihren Schülern und interessanten Bildern von westlichen Oberlehrern fand gleich lebhaftes Interesse.

Schulungsabende der Hofkirchengemeinde. Am nächsten Montag, den 20. April findet im Pfarrsaal, Schloßstraße 32, III., 20 Uhr, der letzte Schulungsabend des Winterhalbjahres 1933/34 statt. Herr Kaplan Schirf wiederholt auf Wunsch den Vortrag vom 9. April: „Innere Hofkirche zu Dresden“, Lichtbilder. Eintritt frei.

Volle Lohnzahlung am 1. Mai an die bei der Stadt beschäftigten Arbeiter. Wie wir erfahren, gewährt die Stadt Dresden den bei ihr beschäftigten Arbeitern in vorbildlicher Weise den Lohn auch für die am 1. Mai ausfallenden Arbeitsstunden.

Sächsische Bodenereditanstalt — Mitglied der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen. Die Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen ist im Anzeigenteil bekannt, daß die Gemeindefonds für das Geschäftsjahr 1933 eine Dividende von 5 Prozent verteilen.

„Die Freier“ von Eichendorff

Erführung im Staatlichen Schauspielhaus.

Von Joseph von Eichendorff werden die meisten Zeitgenossen, wenn sie's ehrlich einschätzen, weiter nicht so kennen als den „Taugenichts“ und einige Gedichte. Und diese Kenntnis wird hauptsächlich auch meist in der Jugend zurückgeblieben. Daß der Dichter auch Dramen geschrieben hat, daran erinnern sich heute höchstens die Liebhaber der Bühnen, die Eichendorffs „Freier“ oft gespielt haben.

Es ist ein edles und reiches Schlußspiel, das den Rahmen zu dieser „Handlung“ ergibt. Jeder verkennt sich vor dem andern und zuletzt weiß man erst, wie sich der Arrangeur dieses Turmbauwerks, der Kaiser Viktor, zu der ganzen Sache verhält. Es ist auch hübsch, alles viel Geist in diese Intrigengehirne hineinzuschmeißen zu lassen. Jeder Dichter träumt in seinem Schilde einmal einen Sommertraum. Die Freier sind der Sommertraum Eichendorffs.

Klein hat das Geschehen in dem leise dahinfließenden Waldhüchlein gelunden: die blaue Blume der Romantik. Sie in eine Rolle zu stellen, die ihren Glanz erneut, war kein Ziel. Den Reiz dieser Romantik, die Wirkung der veralteten Sprache (die dennoch herrlich ist!) hebt er besonders heraus. Um aber sein Reiz Theaterinteresse abzuwecken, überarbeitet er den Text und hat Eichendorffs Feder ein, die Mark Lothar sehr hübsch vertont. Der macht auch eine romantische Fälschung und Ueberleitungsmaßnahme und bedient sich dabei des Wohlklanges zweier „romantischer“ Instrumente, der Flöte und der Geige, die auch in der Handlung selbst charakteristische Rollen ausgeübt erleben. Und Harmonie von Musik und Musik vorgetragen allen Zauber dieser von Reue und Musik vorgetragenen Romantik ein. Er stellt Gartenfiguren hin, um die man sich im klassischen Weimar beneidet hätte. Natürlich wird Kanto nicht minder erfolgreich mit am Gesingen des Kaiser.

Die Darsteller haben Rollen, aus denen sie etwas machen können. Kanto und Hoffmann sind die beiden wunderbaren „Künstler“, die, weil es das Intrigenpiel so will, auf dem Schloß mit Hainer, dem in weimer Mission arbeitenden Hofrat und Köstlin und dem wirklichen Liebhaber Rainer Meidern zusammen das Hauptpaar der Handlung hübsch agieren. Lotte Meyer und Lotte Bruner sind Gräfin und Kammermädchen und machen ihre Sache im ungelächerten Spiel nicht weniger schlecht als im getunden. Kleiner ist der Schloßkammerant und Jäger, Kleinschlag ein alter Gärtner,

Katholisches Kasino für Pillnitz und Umgebung

Am Sonntag, den 22. April, fand die Monatsversammlung des Kasinos statt. Diesmal hatte der rührige Vorstand für eine außerordentliche Ueberragung gesorgt: die katholische Filmwelt war überfüllt, umso mehr als eine breitere Öffentlichkeit, also viele Andersgläubige, eingeladen waren. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kpl. Schirf, begann das Programm. Danach sprach Dozent Dr. Sudbrach über die kath. Filmbewegung. Er erläuterte die tragende Idee der kath. Filmwelt Dresden: es sollte zunächst ein katholisches Filmpublikum zu schaffen, ehe man an die Schaffung eigener kath. Filme herangehe. Die katholische Weltanschauung verlange danach, die Welt nach ihrem Werte zu gestalten. Wir Katholiken müssen nicht nach irdischen Harmonie und der Welt das Gesicht zu Gott geben. Wir dürfen dabei nicht in der Säkularität bleiben. Die Kirche, welche im Auftrag des Herrn handelt, muß diesen Selbstanspruch durch die jeweils modernsten Mittel erfüllen, also auch durch die unvermeidlichen Eindrucksanschaulichkeiten des Filmes. Die Zuhörer dankten dem Redner spontan für seine wertvollen Ausführungen zur modernen Seelsorge ebenso wie für seinen in der Schmale des Saales erschöpfenden Humor. — Danach begann der Film: das traumhaft-benartige Schauspiel eines Franziskanerbruders, der seine Klostergebäude ohne innere Berufung abgebaut hat, ist kein erhellendes Thema. Sein wichtiges Verbot — der des Verfalls — wird ihm möglich zu bewerkstelligen. — Anschließend an die Filmvorführung blieben die Mitglieder des Kasinos noch einige Zeit beisammen. Der Vorsitzende, Herr Berger, gab den Sommerplan bekannt. Am Samstagabend findet die Cecilia Dresden-Kapelle das Hochamt in der Schloßkapelle zu Pillnitz. Am Nachmittag findet der Mai-Ausflug des Kasinos, diesmal zur schönen Elberdorfer Mühle, statt. Am 10. Juni wird im Lindenpark Hofkapelle ein Gartenfest veranstaltet. In den folgenden Monaten beinhalten die religiösen Forträge wieder. — Das kath. Kasino sei beglückwünscht zu dem erfolgreichen Abend. Möge er der Zukunft zu neuer, regenreicher Entwicklung sein!

Erneuerungsarbeiten auf den Loschwitz Bergbahnen

Auf den Loschwitz Bergbahnen werden zurzeit Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Auf der Trautzschbahn, deren Benutzung infolge der neuen Umstellungsbestimmungen stark zugenommen hat, werden die Bahnsteige der beiden Stationen für die neuen, demnächst eintreffenden größeren Bergbahnen verlängert. Auf der Schwebebahn nach der Loschwitzhöhe sind die Gleisenerneuerungsarbeiten in Angriff genommen worden. Eine schwierige, nicht ungefährliche Arbeit! Liegen doch die Laufschienen der Schwebebahn auf dem Längsträger des Schwebebahngerüsts zum Teil 15 Meter über dem Erdboden in einer Steigung bis 1:3,8 — 27 v. H! Aus dieser schwindelnden Höhe sind die alten, seit halb 30 Jahren im Betrieb befindlichen, abgenutzten Bergbahnschienen abzumontieren und durch neue Schienen zu ersetzen. Durch umfassende Vorbereitungen war es möglich, diese Arbeit mit nur zweiwöchiger Unterbrechung des Betriebes durchzuführen. Die weniger gefährliche aber ebenso interessante Arbeit der Auswechslung des Gleises der Drahtseilbahn nach dem Weihen Stroh ist in den nächsten Jahren zu erwarten.

100 Jahre Sächsisches Hauptstaatsarchiv

Anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Sächsischen Hauptstaatsarchivs, das am 26. April 1834 gegründet wurde, indem mehrere bis dahin selbständige staatliche Archive in einem Gebäude und unter einheitlicher Leitung vereinigt wurden, fand im Archivgebäude eine Gedenkfeier statt. Unter den vielen Gästen, die an dem Fest teilnahmen, bemerkte man Ministerpräsident von Killinger, Vertreter des Reichsherrn und der MDDP usw. Der Direktor des Hauptstaatsarchivs, Dr. Velschauer, gab einen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung des Hauptstaatsarchivs, das heute zu den größten und schönsten ganz Deutschlands zählt. Für die Zukunft sei aus Raumgründen an eine gewisse Teilung gedacht und die Errichtung von Zweigarchiven, z. B. in Leipzig, Jwidau, Bautzen und anderen Orten, geplant. Die Benutzung des Archivs habe gerade in der jüngsten Zeit einen neuen Aufschwung infolge der Klassen-, Familien- und Erbforschung genommen. Viele Tausende von Ausflüchten würden jährlich außerdem schriftlich gegeben.

Die ersten Glückwünsche überbrachte Ministerpräsident von Killinger, der dem Archiv einen Apparat für Phototopie zum Geschenk machte.

Weitere Glückwünsche überbrachten Geheimrat Lippeck, Dresden, als Vertreter des Landesvereins für Geschichte und

Zur Caritas-Sammlung 5. bis 11. Mai

Mehrere Pfarrämter haben die Bestellkarten noch immer nicht eingesandt. Rechtzeitige Belieferung mit dem zur Sammlung erforderlichen Material ist nur dann möglich, wenn die Bestellkarten umgehend eingesandt werden, und zwar an das Caritas-Sekretariat, Dresden-N. 6, Albertplatz 2. Caritasverband im Bistum Meißen.

des Sächsischen Altertumsvereins, Prof. Dr. Köstliche, Leipzig, im Namen des Seminars für Landesgeschichte der Universität Leipzig; Dr. Odolikh, Fran, als Vertreter des Archivs des tschechoslowakischen Innenministeriums; Dr. Müller, Dresden, als Vertreter des Rotarzhilfs, Prof. Bollert als Vertreter der Sächsischen Landesbibliothek, Oberleutnant a. D. v. Zenther in Vertretung der Landesaufnahme für Sachsen, und zum Schluß sprach Herr Dr. R. Bahmann den Dank der Benutzer des Archivs in herzlichster Weise aus.

Dresdner Polizeibericht

Wer kennt die Kindesmutter? Freitag morgen wurde in der Hofkirche des Grundstückes Wühner Straße 6 ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts tot aufgefunden. Es war in ein abgerissenes Stück Unterwäsche gewickelt, in braunes Packpapier gehüllt und mit starkem Bindfaden (sogen. Zuckerschmarr) kreuzweise verschürt. Nach den bisherigen Aufzeichnungen ist das Paket erst in der Nacht zum Freitag in die Hofkirche gelangt. Von der Kindesmutter fehlt jede Spur. Sachdienliche Mitteilungen werden nach Zimmer 132 des Kriminalamtes erbeten.

Ueberfall. Am Mittwoch nachmittag gegen 17.30 Uhr wurde in einem Grundstück der Anton-Grassl-Straße ein dreijähriger Ueberfall auf eine Lehrerin verübt. Ein junger Mann versuchte ihr plötzlich im St. Stod des Treppenhauses die Handtasche zu entreißen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen hin ergriff er jedoch ohne Beute die Flucht. Er wird, wie folgt, beschrieben: 20 bis 25 Jahre alt, 175 bis 180 Zentimeter groß, schlank, bartlos; Bekleidung: Sportmütze, blaue/dunkelblaue Jacke, schwarze Schuhe. Sachdienliche Mitteilungen erbetet das Kriminalamt umgehend nach Zimmer 132.

Gemüsetof und Rachitis

Professor S. Kietzsch-Würzburg weist in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ darauf hin, daß die Gemüsetof allein im Säuglingsalter keine antirachitische Wirkung hat. Die Beigabe von Gemüse ist natürlich anzuraten, für die Heilung der Rachitis aber ist sie nicht wirksam. Wir kennen nur zwei Nahrungsmittel, denen antirachitische Wirkung zukommt, nämlich: den Lebertran und das Eiweiß. Es ist allerdings die Beachtung von diesen, daß der norwegische Vegetarier durchaus nicht immer den antirachitischen Faktor enthält, öfters wenigstens nur in geringem Maße, so daß die Behandlung mit Lebertran gar nicht so selten notwendig ist. Das hat dazu geführt, handarbitrierten Lebertran einzuführen. Daß das Eiweiß von frischen Eiern den antirachitischen Faktor besitzt, ist sicher. Man kann also sehr gut bei Säuglingen von vier bis fünf Monaten Eiweiß der Nahrung beifügen und damit vorbeugend gegen die Rachitis wirken. Freilich wollen wir noch wenig darüber, ob im Eiweiß zu allen Jahreszeiten dieses D-Vitamin gleichmäßig enthalten ist. Für die Entstehung der Rachitis spielt zweifellos die Menge gewisser Lichtstrahlen eine ausschlaggebende Rolle. Insbesondere ist es der ultraviolette Anteil der Sonnenstrahlung, die sogenannte „Dorno-Strahlung“, die antirachitisch wirkt. In dieser Strahlenart im Winter bei uns von der Erdatmosphäre so gut wie völlig absorbiert wird, so kommen diese Strahlen im Winter nicht zur Wirkung. Es ist bekannt, daß wir die Lichtwirkung durch andere Stoffe erreichen können. Es damit die Rachitis restlos als eine Lichtmangelkrankheit erklärt ist, das ist noch nicht unbedingt erwiesen. Man bedenke, daß nach dieser Anschauung jeder Säugling im Winter rachitisch werden müßte, da kein einziger Säugling diese ultravioletten Strahlen normalerweise erhält. Es ist gar kein Zweifel, daß hier noch andere Ursachen mitwirken und daß eine dem Wachstum nicht angelegene Nahrung, wie sie namentlich jede unnatürliche Ernährung (Kuhmilch) darstellt, für die Entstehung der Rachitis eine große Rolle spielt. Dr. P. Wolff.

Einen schönen Erfolg hatte der 13jährige Dreikönigsschüler und Pianist Frohwall

Bardege aus Dresden mit einem Konzert in Kopenhagen. Ueber den Klavierabend des 13jährigen schreibt die „Berlingske Tidende“: „Er war überaus tüchtig. Man verlangt ja so ungeheuer viel von dem klavierspielenden Virtuosen, schon allein, daß er technisch auf der Höhe ist; was da im allgemeinen gefordert wird, ist über menschlich für ein Kind. Wenn dazu kommt, daß der kleine Frohwall gestern Abend mit einem Programm erschien, das sich von Bach über Sonaten von Haydn und Beethoven bis zu Schubert, Brahms und Chopin spannte, so ist allein die Gedächtnisarbeit bewundernswürdig. Hier spielte ein mehr denn junger Mann, der sicher mit den Jahren ganz die Reife der großen Kunst erreichen wird.“

Dresdner Lichtspiele

Zentrum-Lichtspiele. „Mein Liebster ist ein Jägermann.“ Die Regie von Walter Kolm hat es verstanden, eine oft dagewesene Handlung — eine kaiserliche Jagd, die zum Abschluß drei glückliche Verlobungen bringt — so aufzufrischen, daß sie wieder ein dankbares Publikum findet. Das will viel heißen. Zum Erfolg verhilft ihm aber auch die ganz ausgezeichnete Darstellung und die gute Arbeit des Photogrammen. Da gibt Hansi Kiese eine so hübsche Frau Oberförsterin und Georg Alexander einen so liebenswürdigen Baron Wihdorf, so daß das Erscheinen dieser beiden immer Hochzeiten hervorruft. Im weiteren bemerken sich folgende Otto Reugebauer, Karl Ehmann, Fred von Bohlen, E. von Jordan, Suzi Lanzer, Grell Theil, mer, Elgi Holzschuh, Leo Slegas hat als k. u. k. Hofhoch Belegenheit, mit einigen Liedern von Prof. Niederberger zu „glänzen“. — Im Vorprogramm herrliche Bilder aus Italien und die Kox-Wohlschauen.

Kammer-Lichtspiele. Es wird also weiter verhandelt „In Sachen Limpe“; der originale Schusterprojekt bleibt noch eine dritte Woche auf dem Spielplan. Damit haben die Dresdner noch einmal Gelegenheit, „ihren“ Paul Lederer in seiner (früher) erfolgreichsten Rolle zu sehen. In der tragikomischen Geschichte von den nicht gelösten Rätseln bleibt im Mittelpunkt, der die Lederer Seite auf seiner Seite hat, Hugo Fischer-Ruppe, Paul Bendicke, Elie Ester und noch anderen bewährten Filmkünstlern wird er dabei bestens unterstellt.

Die Religion

Nicht nur eine rein neuen Erdteil, jene Provinz der insolge größerer Hader ein Hof plan, „Zwischen Brockhaus, die Rede sein, einz Quebeck von ungefäh Familien Prof katholischen P zurück. Nicht kirchliche Zern verflügte er, dem dürften. amerikanische aber hörte die und der fran auf die heutig fiegeregreifend scheinlich selbst, daß he wohnen, sond dem sonst re körp von et Diese gesch tereffe auch f schen Beispi für einen Spl terhin die er schließlichen Geschlossenhe

Der Prager

Unter derung auf d Verletzung d das führende len Volkspa ture aus die in den l schelten fre Polen und zu einem ruhig hinge Ausstellung größer Gefül den ersten Sorte ehem nerzelt bere Christus des Christen den kann, protestantische zertung au verdient eb der Zeit, d Dingen bes Die anscheinend Geistes Kir auf das Deutschland Ausland je

Vernichte

Die der wärrer gestickten den 55, 19 geändert e Anschläge jenen Ge als dank d händige E Schätzung Panbalken aus schwi gaben vo geltende beim Bra 100 000 F beln, zug kusstatue verbrann que; des Franz de Die der haly Landes werte ge des Libe

Der Edward Bohnhof Edward Bohnhof wird besüßer zum Kul seinem „Volkst durch F Ausdru